

Ver.di in Vivantes – Dringendes Info zum Warnstreik 19.4.2016

Beschäftigte als Geiseln - Vivantes unterläuft das Streikrecht und gefährdet das Patientenwohl

Die Vivantes-Geschäftsführung hat unsere Notdienstvereinbarung (Betten- & Stationsschließung) abgelehnt (Stand 18.4.).

Stattdessen fordert sie, dass wir die bisher übliche Vereinbarung schließen. Wir kennen die Konsequenzen aus früheren Streiks: viele Kolleg_innen mussten dabei auf ihr Streikrecht verzichten, um Patient_innen nicht zu gefährden und/oder die eigenen Kolleg_innen nicht zu stark zu belasten.

Dazu sind wir nicht mehr länger bereit! Nur wenn wir kraftvoll zeigen, dass unsere Geduld am Ende ist, wird sich etwas verändern. Ein wirklicher Streik im Krankenhaus ist nur denkbar, wenn die Patientenzahlen für die Zeit des Streiks reduziert werden.

Die Geschäftsleitung meint,

- es handele sich ja „nur“ um die Tarifrunde öD, da wäre ein Stations- und Bettenschließungstreik unverhältnismäßig.

Wir sagen: Es ist nicht Sache der Geschäftsleitung zu entscheiden, für welche berechtigten Forderungen wir in Streik gehen. Das Streikrecht ist nicht abgestuft nach der Frage, wie wichtig dem Arbeitgeber die Forderung erscheint. Die Aussage zeigt nur: auch die Geschäftsleitung weiß, dass andere Probleme NOCH dringender sind. Wir werden sie erinnern, wenn wir für Mehr Personal und Entlastung mobilisieren.

- die wirklichen Probleme könne nur der Gesetzgeber lösen.

Wir sagen: Wir haben einen Arbeitsvertrag mit Vivantes. Vivantes ist verantwortlich für unsere Arbeitsbedingungen. Vivantes ist unser Tarifpartner. Wir streiken nicht gegen Vivantes. Wir streiken für unsere berechtigten Forderungen.

- unsere Vereinbarung sei nicht realisierbar.

Wir sagen: Sie ist schon realisiert worden. An der Charité hat sie funktioniert und kein einziger Patient wurde dadurch gefährdet. Warum Vivantes ganz anders sein soll als die Charité, ist nicht erklärt worden.

- die neue Vereinbarung sei nicht verantwortbar, weil die Betten voll sind

Wir sagen: genau deshalb kündigen wir den Streik langfristig vorher an – die Betten können schon im Vorfeld nicht belegt werden.

- die Notfallversorgung müsse gewährleistet sein (Aufnahmen über Rettungsstelle)

Wir haben immer gesagt und sagen das weiter – die Notfallversorgung bleibt gewährleistet. Die Gefährdung von Patienten findet in den überlasteten Rettungsstellen jeden Tag statt – nicht im Streik. Im Streikfall sind Rettungsstellen u.U. bei der Feuerwehr abzumelden, so wie bei ganz normaler



Überfüllung auch.

- **Die Absage der elektiven (planbaren) Eingriffe würde nicht ausreichen**

Wir sagen: Die Streikleitung/Clearingstelle wird auf den einzelnen Stationen überprüfen, ob und wie Betten durch verantwortungsvolle Entlassungen, Verschieben planbarer OPs, Verlegung auf andere Stationen geschlossen werden können. Wir erwarten hier konstruktive Kooperation seitens des Arbeitgebers und der Ärzteschaft. Diese muss JETZT beginnen.

Aufgrund der hohen Streikbereitschaft auf einigen Stationen, melden wir frühzeitig, damit Vivantes Vorbereitungen treffen kann. Durch die lange Vorankündigungszeit für Stations- und Bettenschließungen wird gerade eine Patientengefährdung vermieden. Das hat das Beispiel Charité gezeigt. Es liegt in der Verantwortung von Vivantes, JETZT entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Bisher konnten viele Koll_innen das Streikrecht nicht wahrnehmen, weil die Verantwortung für Patient_innen übernommen werden musste.

Die Stationen und Bereiche arbeiten auch im Alltag zum Teil mit Notbesetzungen.

Einige Bereiche und Häuser sind jetzt schon zu über 100 % ausgelastet.

Das scheint niemanden zu stören! Der Alltag ist zum Teil patientengefährdend (Betten müssten gesperrt werden).

Wir haben deutlich angekündigt, dass die Beschäftigten nicht den Notdienst auf den Stationen übernehmen werden, die wir als zu schließen melden – es liegt in der Verantwortung des Arbeitgebers, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen!

ver.di hat erklärt, dass wir unsere Notdienstvereinbarung einseitig einhalten. Wir haben vorfristig am Sonntagabend die Stationsschließungen gemeldet.

Vivantes hat dadurch die Möglichkeit, sich auf den Streik vorzubereiten und Patientengefährdungen zu vermeiden.

Außerdem haben wir angeboten, dass unsere Notdienstvereinbarung jederzeit unterschrieben werden kann.

Wir übernehmen die Verantwortung – für ein Gesundheitssystem, das wieder gut funktioniert. Für Arbeitsbedingungen, die uns nicht krank machen. Für das Krankenhaus.

**Lasst Euch den Streik nicht durch Vivantes verbieten!
Setzt das Signal – beteiligt Euch am Warnstreik!**



Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

